

**IMMOBILIEN-
KAPITALANLAGE
IN NORDAMERIKA**

MONTREAL - KANADA

**WERDEN SIE BESITZER
EINER EIGENTUMSWOHNUNG
IN EINER ERSTKLASSIGEN
WOHNANLAGE**

Kaufpreis ab kan. \$ 27 000,— für
ca. 51 m² Wohnfläche
Fertiggestelltes und völlig
vermietetes Gebäude
Verwaltung bereits gesichert —
Notarielle Urkunde
Steuervergünstigungen

7%

Netto-Reinertrag
durch Kanadische Bank
garantiert

Für weitere Auskünfte schreiben oder
rufen Sie uns an:



SOCIÉTÉ PRIVÉE DE G RANCE
20, Bd des Philosophes
CH-1205 GEN V
z. Hd. Herrn Rauss
Telefon: 0041/ 22 / 20 31 33

NEU!



**In 16 Tagen war ich meine
Glatze los.**

„Die verblüffende Lösung wurde durch
eine neue **kosmetisch-chirurgische Me-
thode** erzielt. Jetzt wächst mein eigenes
Haar dort, wo ich vorher kahl war.“
Auch Sie können gegen Ihre Haarpro-
bleme etwas machen durch eine unse-
rer Methoden. Und das für immer.
Egal, ob lichte Haarstellen, Geheimrats-
ecken, Stirnglatze, Tonsur oder wie diese
klassische M nnerglatze von Herrn Tar-
ren. Fragen Sie uns. Wir beraten Sie
umfassend und unverbindlich.

Name: _____
PLZ/Ort: _____
Straße: _____
Telefon: _____

Ausf llen, ausschneiden und einheften an:
HARTCOURT INTERNATIONAL
Wilh.-Bonn-Str. 3, 6242 Kronberg, Ruf 06173/7 98 32

Vertrauliche Behandlung zugesichert!

NEUTRONENBOMBE

Neue Kraftprobe

**Die USA machen die Einführung der
Neutronenbombe vom Einverständnis
der Westeuropäer abhängig. Bonn
möchte den Schwarzen Peter zurück-
geben — aus Angst vor den außen-
und innenpolitischen Folgen.**

Strenge geheim“ sind die diplomati-
schen Berichte und Analysen ge-
stempelt, die seit Wochen zwischen
Bonn und Washington hin und her ge-
hen. Ihr Inhalt signalisiert einen
schwerwiegenden Konflikt zwischen
der Bundesregierung und dem deut-
schen Hauptverb ndeten jenseits des
Atlantiks.

Streitobjekt ist die Neutronenbombe,
jene neue amerikanische Kernwaffe,
die den Hauptteil ihrer Energie nicht
als Hitze- und Druckwelle, sondern als
Strahlung freigibt. Folge: Gebäude und
militärisches Gerät bleiben weitgehend
intakt, Menschen und andere lebende
Organismen werden vernichtet.

Amerikanische Wissenschaftler ha-
ben die neue Waffe bis zur Serienreife
entwickelt. Doch Pr sident Carter z -
gert seine ursprünglich für Oktober an-
gekündigte Entscheidung, ob das neue
Kriegsgerät tatsächlich produziert wer-
den soll, weiter hinaus — aus verständ-
lichem Grund.

Der neue Nuklearkopf, so Carters
Argument, sei nämlich als Gefechts-
waffe insbesondere zur Abwehr feindli-
cher Panzerangriffe entwickelt worden.
Als Einsatzgebiet komme also vorwie-
gend europäisches Territorium, vor al-
lem das der Bundesrepublik, in Be-
tracht. Deshalb werde Washington erst
dann mit der Produktion beginnen,
wenn sich die Westeuropäer mit Lage-
rung und eventuellem Einsatz der
N-Waffe auf ihrem Gebiet einverstan-
den erklärt haben.

Bundeskanzler Helmut Schmidt,
Außenminister Hans-Dietrich Gen-
scher und Verteidigungsminister Georg
Leber verlangen dagegen, daß die USA
den ersten Schritt tun. Sie halten dafür,
 ber die Serienproduktion der neuen
Waffe müssten die USA allein entschei-
den; erst dann könnten die Europäer
darüber befinden, ob auf ihrem Gebiet
Neutronen-Arsenale eingerichtet wer-
den dürfen. Ein Kanzler-Berater  rger-
lich: „Amerikaner können sich doch
hier nicht eine Badehose besorgen.“

In Wahrheit versuchen die regieren-
den Sozialliberalen damit nur die eige-
ne Blöße bedeckt zu halten. Denn ma-
chen die USA ihre Entscheidung tat-
sächlich vom Votum der Westeuropäer
abhängig, wird die Stimme der Bundes-
republik als des stärksten US-Verb n-
deten den Ausschlag geben. Bonn m -
sste mithin die Hauptverantwortung für
die Einführung eines weiteren Massen-

vernichtungsmittels, vielleicht sogar für
die Verschärfung des R stungswett-
laufs zwischen Ost und West tragen.
Und diesen Schuh möchte sich Kanzler
Schmidt, der unlängst bei seinem Pol-
en-Besuch deutlich machte, daß es
jetzt gelte, die politische Entspannung
durch Abr stungsinitiativen militärisch
abzusichern, schon gar nicht anziehen.

Dabei wird über die Notwendigkeit,
die neue Bombe in die westlichen De-
pots aufzunehmen, unter den führen-
den Köpfen der Regierung Schmidt gar
nicht mehr diskutiert. Sowohl der
Kanzler wie auch Genscher und Leber
sind davon überzeugt, daß die N-Waffe
zum Ausgleich der konventionellen
Oberlegenheit des Warschauer Paktes,
vor allem bei Panzern, unerlässlich ist
und die Glaubwürdigkeit der westli-
chen Abschreckungsdoktrin erhöht.



SPIEGEL-Titel 30/1977
Perversion des Denkens?

„Es wäre t rlich“, so ein hoher Regie-
rungsfunktion r, „auf eine solche tech-
nologisch überlegene Waffe zu verzich-
ten, nur weil sie die Russen stört.“

Mehr noch als die internationale
fürchten die Führer der Bonner Koali-
tionsparteien freilich die innenpoliti-
sche Reaktion auf die Einführung
der Neutronen-Sprengköpfe. Während
Ausbau und Weiterentwicklung der
herkömmlichen Kernwaffensysteme in
der Vergangenheit kaum Reaktionen in
der Öffentlichkeit auslösten, wurde die
Enthüllung der neuen US-Technik von
einem Aufschrei der Empörung beglei-
tet. Das Leitmotiv hatte SPD-Bundes-
geschäftsführer Egon Bahr intoniert,
als er von einem „Symbol der Perver-
sion des Denkens“ sprach.

Auf dem SPD-Parteitag Mitte No-
vember in Hamburg hatte der „Zauber-
lehrling“ (Verteidigungsminister Leber
 ber Bahr) alle Mühe, mit den Folgen
der von ihm selber losgetretenen Ge-
f hlslawine fertig zu werden. Zahlreiche
Delegierte wollten die Bundesregierung

auffordern, „zu gewährleisten, daß (die Neutronenwaffe) nicht in der Bundesrepublik gelagert wird“ (Links-MdB Karsten Voigt).

Es bedurfte des geschlossenen Einsatzes der gesamten Parteiprominenz — von Willy Brandt, Parteivize Hans Koschnick, Hans-Jürgen Wischniewski und Georg Leber bis hin zu Bahr selber —, um schließlich doch noch den Vorstandsantrag durchzudrücken, der Schmidts Regierung wenigstens die Option offenhält.

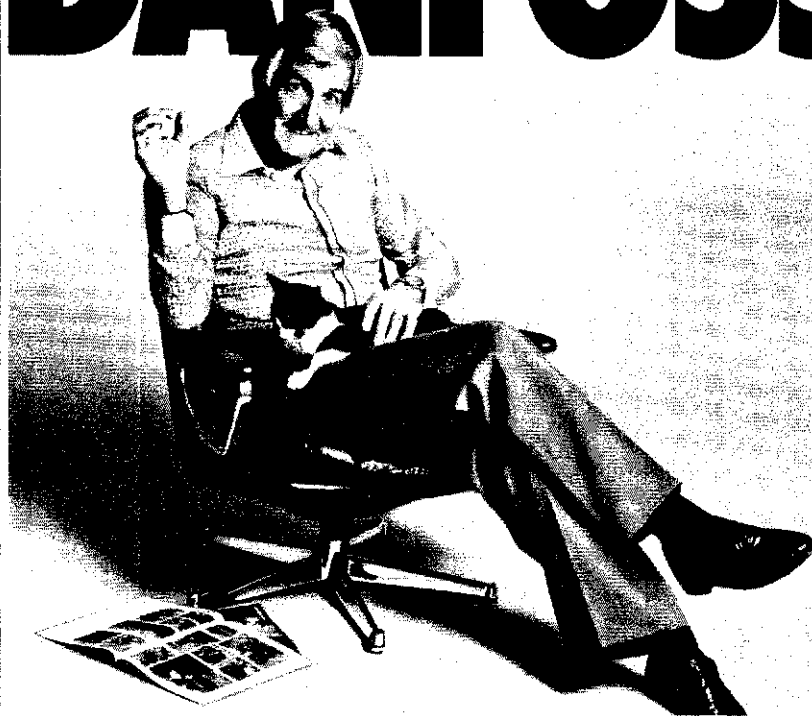
Spätestens bis zum nächsten Frühjahr kann der Kanzler eine deutsche Entscheidung über das heiße Thema noch hinauszögern; dann muß Bonn, so glauben AA-Diplomaten, vernehmlich ja sagen. Um die Folgen sorgen sich Koalitionsstrategen schon heute: Wie schon beim Kontaktsperre-Gesetz könnte es zu einer breiten Front von N-Waffen-Befürwortern aus CDU/CSU, FDP und Teilen der SPD gegen eine starke Genossenminderheit kommen. Ein FDP-Funktionär warnt: „Den Linken sollte keine neue Kraftprobe zugemutet werden.“

Ihre Besorgnis, aus dem jetzt noch vereinzelt Widerspruch könnte sich schließlich unter Führung der vereinigten N-Waffen- und Kernenergie-Gegner eine breite Protestbewegung nach dem Vorbild der — damals freilich von SPD und Gewerkschaften unterstützten — Anti-Atomtod-Kampagne Ende der 50er Jahre entwickeln, stützen Regierungshelfer nicht zuletzt auf Umfrage-Ergebnisse. So hat das Infas-Institut herausgefunden, daß 49 Prozent der Bundesbürger meinen, der Westen solle mit der Abschaffung der Kernwaffen beginnen; nur 32 Prozent waren dafür, daß der Westen weiter Kernwaffen bauen solle, solange auch der Osten davon nicht ablasse.

Einen Ausweg aus dem Dilemma erhoffen sich die SPD/FDP-Regenten von einem Tauschgeschäft mit der Sowjet-Union. Der Westen solle, so verlangen sie, die neue Waffe in die Wiener Verhandlungen über einen gleichgewichtigen Truppenabbau (MBFR) einbringen. Der SPD-Bundestagsabgeordnete und Abrüstungsexperte Alfons Pawelczyk: „Wir müssen versuchen, den Warschauer Pakt zu veranlassen, von der Panzerüberlegenheit in Mitteleuropa durch Herauslösen der Panzer aus dieser Region ein erhebliches Stück zurückzunehmen. Dagegen setzen wir unseren Verzicht auf Einführung der Neutronenwaffe.“

Im Verteidigungsministerium auf der Bonner Hardthöhe rechnen die Fachleute freilich damit, daß die Diskussion bald auf ganz andere Weise beendet wird. Sie gehen davon aus, daß sowjetische Atomwissenschaftler in absehbarer Zeit ebenfalls eine einsatzbereite Neutronenwaffe entwickelt haben werden. ◆

DANFOSS



„Im letzten Winter habe ich mit DANFOSS-Heizkörperthermostaten über 500 Liter Heizöl gespart.“

Ja, das sind um die 20 % weniger Heizkosten als in den Vorjahren. Dabei habe ich jeden Raum unseres Hauses gut beheizt — individuell, wie er genutzt wird. Das Wohnzimmer wärmer, das Schlafzimmer kühler. Die Danfoss-Heizkörperthermostate sorgen dafür, daß die eingestellte Temperatur konstant gehalten wird. Wunschwärme und Heizkostensparnis sind zwei wesentliche Vorteile.

Also, ich kann Danfoss-Heizkörperthermostate nur empfehlen.

PLUS-punkte zählen, DANFOSS wählen

- Individuelle Temperaturregelung in jedem Raum
- Fremdwärmequellen werden genutzt
- Kein Überheizen, d. h. Energieeinsparung
- Installationskosten sind nach 1 – 2 Jahren eingespart
- Gasgefülltes Wellrohrelement, d. h. unübertroffene Regelgenauigkeit
- Lange Lebensdauer
- Wartungsfrei
- 25 Jahre Erfahrung mit Heizkörperthermostaten



Danfoss Heizkörperthermostate - es gibt keine besseren.